



## Karte der mineralischen Rohstoffe von Baden-Württemberg 1 : 50 000 (KMR 50)

**Blätter L 6924 Schwäbisch Hall, L 7118 Pforzheim und L 7922 Bad Saulgau neu erschienen**

In der KMR 50 werden seit 1999 die Ergebnisse von Erkundungsarbeiten zusammengefasst, die zur Umsetzung des Rohstoff-sicherungskonzepts der Landesregierung durchgeführt werden. In den Karten und in den zugehörigen Erläuterungsheften ist der derzeitige Kenntnisstand über die oberflächennahen Vorkommen mineralischer Rohstoffe und ihre aktuelle wie frühere Nutzung in übersichtlicher Form dargestellt. Die einzelnen Rohstoffvorkommen werden textlich und tabellarisch u. a. hinsichtlich ihres geologischen Aufbaus, der nutzbaren Mächtigkeiten und der wichtigsten Nutzungsmöglichkeiten beschrieben. Auch auf bedeutende tiefliegende Lagerstätten wird eingegangen. Mit der Herausgabe dieser drei Blätter setzt das LGRB das landesweite rohstoffgeologische Kartenwerk fort, von dem nun 12 Blätter vorliegen.

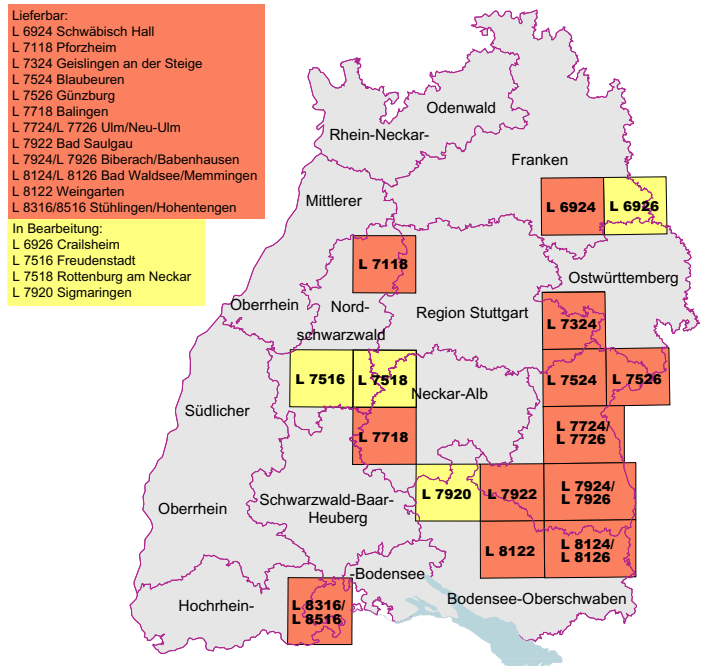


Abb. 1: Übersicht über die erschienenen und in Bearbeitung befindlichen Blätter

Auf dem Blatt L 6924 Schwäbisch Hall (erschienen Dezember 2003) sind die Kalksteine des Oberen Muschelkalks, die in vier Steinbrüchen zu Schotter und Splitten aufbereitet werden, und die Sulfatgesteine (Gips- und Anhydritstein) der Grundgips-schichten des Unteren Gipskeupers von herausragender rohstoffwirtschaftlicher Bedeutung. Von der gesamten Sulfatgesteins-förderung in Baden-Württemberg (ca. 1,2 Mio. t im Jahr 2002) werden im Blattgebiet in sechs Abbaustellen 22 % gewonnen. Im Rahmen der Erkundungsarbeiten des LGRB zu diesem Blatt wurden die beiden bedeutenden Gipssteinvorkommen bei Ölhaus und Maulach nachgewiesen. Von geringer Bedeutung sind Vorkommen von Tonen für Ziegeleirohstoffe, Werk- und Mürbsandsteinen.

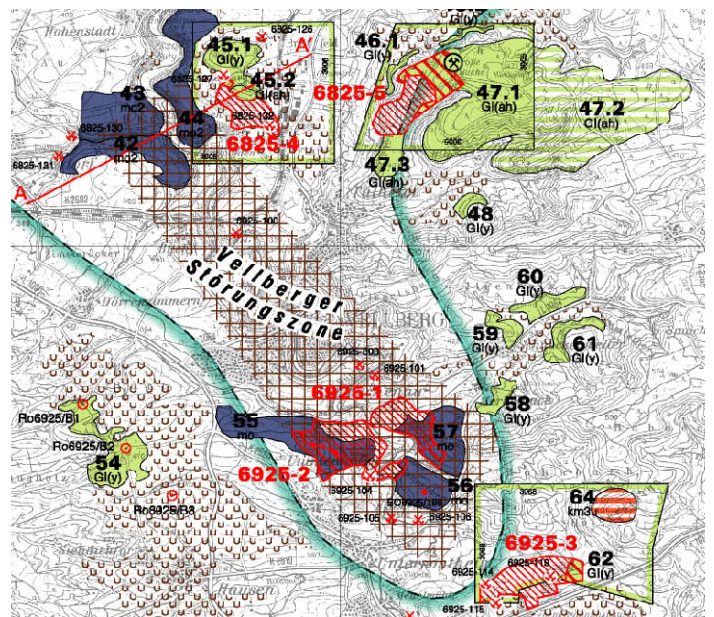


Abb. 2: Ausschnitt aus der KMR 50, Blatt L 6924 Schwäbisch Hall

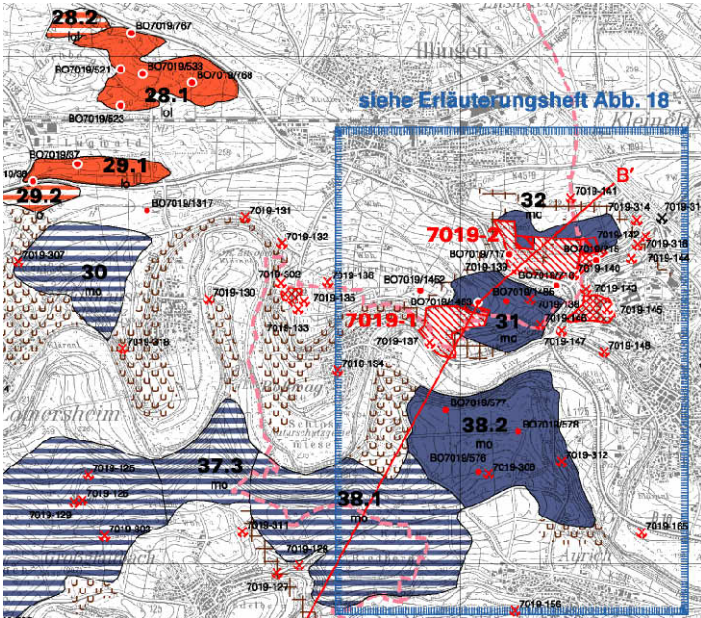


Abb. 3: Ausschnitt aus der KMR 50, Blatt L 7118 Pforzheim

Auf dem Blatt L 7118 Pforzheim (erschien März 2004) sind ebenfalls die Kalksteine des Oberen Muschelkalks von überragender rohstoffwirtschaftlicher Bedeutung. Sie werden derzeit in sechs großen Steinbrüchen gewonnen. Auf der Karte sind entsprechend zahlreiche und teilweise sehr große Kalksteinvorkommen dargestellt, die vermutlich oder wahrscheinlich bauwürdige Bereiche enthalten. Von dagegen geringerer Bedeutung und mit nur wenigen, oft kleinen Vorkommen vertreten sind Ziegeleirohstoffe (vorwiegend quartärzeitlicher Lösslehm, untergeordnet aufgewiterte Tonsteine des Keupers) und die Werk sandsteine des Oberen Buntsandsteins und der Schilfsandstein-Formation, die beide früher vielerorts gebrochen wurden. Im Blattgebiet liegt auch die im europäischen Maßstab bedeutende Flussspatlagerstätte Käfersteige bei Pforzheim.

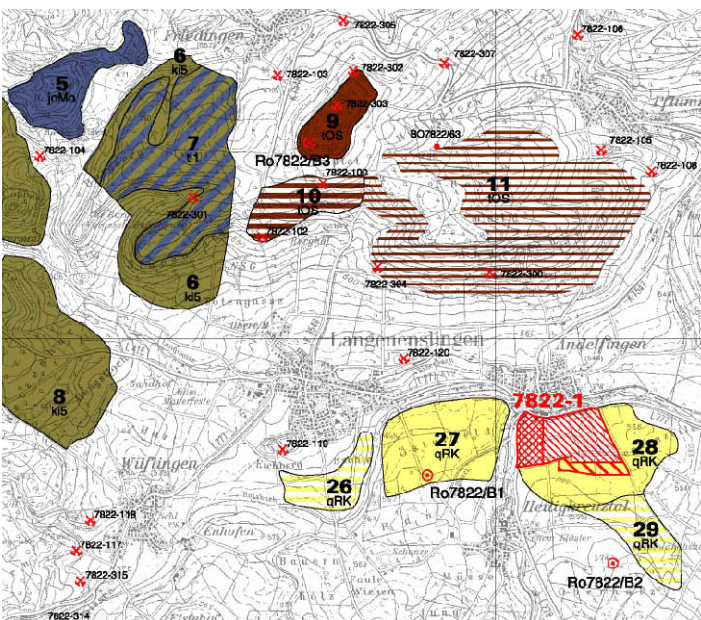


Abb. 4: Ausschnitt aus der KMR 50, Blatt L 7922 Bad Saulgau

Auf dem oberschwäbischen Blatt L 7922 Bad Saulgau (erschien August 2004) sind die quartärzeitlichen Kiese, die in 14 Gruben gefördert werden, der Hauptrohstoff. Die größte Verbreitung haben die würmezeitlichen Kiese (Täler der Donau, Ostrach und Schwarzach sowie im Steinhauser Ried). Mittel- bis grobkörnige Sedimente des Grobsandzugs der Oberen Meeresmolasse werden als Quarzsande abgebaut. Kalk- und Mergelsteine des höheren Oberjuras im nordwestlichen Blattgebiet können als Natursteine oder Zementrohstoffe genutzt werden. Bauwürdige Naturwerksteinvorkommen befinden sich im stratigraphischen Niveau der Oberen Süßwassermolasse im Gebiet nördlich von Langenenslingen, wo sie zum Bau von Mauern, Häusern, Kirchen usw. abgebaut worden sind.

Ansprechpartner:

Dr. W. Werner, Dr. H. Bock, B. Kimmig  
 September 2004